

Universitäts Zeitung



**Der neuen, sozialistischen
Verfassung der DDR
unser Herz und unsere
sozialistischen Taten**

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 6/68

11. Jahrgang

14. März 1968

Preis 15 Pf

**Konferenz der Gruppenberater und FDJ-Aktivisten eröffnete Verfassungsdiskussion
der Studenten im Frühjahrssemester 1968 als Beitrag zur Hochschulreform.
Junge Sozialisten am FDJ-Geburtstag als Kandidaten der Partei aufgenommen**



Am 7. März, dem 22. Gründungstag unseres stolzen sozialistischen Jugendverbandes, fand eine Konferenz aller Gruppenberater statt. Genosse Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, erläuterte, in welcher Weise wir die Verfassungsdiskussion mit der Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes bei allen Studenten verbinden sollten, um im Wettstreit der FDJ-Studentengruppen durch hohe Leistungen zur Stärkung unserer Republik beizutragen. Dieses Anliegen, so betonte Genosse Rudolf Vogt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, muß jeden FDJler erfüllen. Auf der Konferenz legte ferner Genosse Schneider vom

Zentralrat der FDJ Gedanken über die Mitwirkung der FDJ-Studentengruppen in der Hochschulreform dar. Zur Eröffnung erklangen Lieder der FDJ-Folkloregruppe (Bild links).

Zur Konferenz wurden zahlreichen Kandidaten unserer Partei und jungen Mitgliedern die Dokumente feierlich überreicht. Im Bild rechts Genosse Harry Meißner bei der Übergabe der Kandidatenkarten an unsere jungen Genossen.

Foto: Schöffler/UFBS

MITTEILUNG

Am Mittwoch, dem 13. März 1968, tagte die SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden.

Die Kreisleitung befaßte sich mit wichtigen Problemen der Durchführung der sozialistischen Hochschulreform an der TU.

Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse und Erfahrungen bei der klassenmäßigen Erziehung und der Ausarbeitung neuer Ausbildungsdokumente. Das Referat hielt der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Harry Meißner. In der Diskussion sprachen neun Genossen, unter ihnen der Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden, Genosse Oswin Forker. Die Kreisleitung faßte einen Beschluß über Führungsaufgaben der Parteiorganisation zur Verwirklichung der Jugendpolitik der Partei an der Technischen Universität bis zum 20. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik im Jahr 1969.

Die Kreisleitung wählte das Mitglied der Kreisleitung, Genossen Gerhard Kretzschmar, zum Sekretär der Kreisleitung für Lehre und Forschung.

Wie FDJ-Studenten als junge Sozialisten die Macht zu gebrauchen wissen



Verantwortung des Wissenschaftlers gestärkt

Der parteilose Chemiker Dr. Herrmann sagte zur Würdigung der Wissenschaft im Entwurf der sozialistischen Verfassung der DDR:

„Der vorliegende Entwurf einer neuen Verfassung zeigt einmal mehr, daß die wahre Heimat aller deutschen Wissenschaftler in der sozialistischen DDR liegt. Im Artikel 16 wird uns jungen Wissenschaftlern ein wichtiger Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft zugewiesen. Unsere Forschungsergebnisse von heute sind Grundlage unseres Lebens von morgen. Wir werden mit ganzer Kraft forschen können, ohne uns um mögliche negative Auswirkungen unserer Arbeit Sorgen machen zu müssen. In unserer neuen Verfassung wird klar formuliert sein, daß jeder gegen den Frieden, die Völkerverständigung, gegen das Leben und die Würde des Menschen gerichtete Mißbrauch der Wissenschaft verboten ist. Das ist eine gesetzliche Garantie, um die uns jeder verantwortungsbewußte Wissenschaftler der kapitalistischen Staaten beneiden wird.“

In der großen Verfassungsdiskussion haben in den Bereichen der Institute die Aussprachen mit der Mehrzahl der Angehörigen des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie den Mitarbeitern stattgefunden. Ein besonderes Kennzeichen der über tausend Versammlungen war, daß in diesen Beratungen über die Hälfte aller Anwesenden zur Diskussion sprachen, um die sozialistische Verfassung als stabile Grundlage unserer weiteren Entwicklung in der DDR zu würdigen und ihre Bedeutung für die Entwicklung zur sozialistischen Universität zu unterstreichen.

Mit dem Beginn des Frühjahrssemesters nun beginnt die Klärung der Grundfragen der Verfassung in allen Seminargruppen.

Alle staatlichen Leiter und Hochschullehrer sowie Gruppenberater führen das klärende Gespräch über den Charakter unseres Staates und die führende Rolle der Arbeiterklasse, Probleme der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft durch die Festigung und Entwicklung der Seminargruppenkollektive und um die nationale Mission der Deutschen Demokratischen Republik, die es durch ausgezeichnete Studien-ergebnisse zu festigen gilt.

Ein sehr gutes Beispiel verantwortungsbewußter Arbeit leisteten die Wissenschaftler der Fakultät für Technologie, die mit Beginn der Vorlesungen vor den Studenten ihrer Fachrichtungen Grundfragen unserer neuen, sozialistischen Verfassung erläuterten und so die große Aussprache in den Studentengruppen eröffneten.

Wir freuen uns sehr über die Initiative, die viele Gruppen hervorbringen, um mit sozialistischen Taten zu antworten. Die Freunde der FDJ-Seminargruppe Architektur 5/2 werteten die Ergebnisse des Studentenwettstreites aus und haben beschlossen, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen. Im Studienjahr

1967/68 wollen die Freunde konkret vorgegebene Leistungsdurchschnitte erzielen und den Gruppendurchschnitt auf

2,57 heben. An den Bestrebungen der Fachrichtungsleitung Architektur, u. a. die Diskussion um die neuen Studienpläne aktiv mitzugestalten, werden die Freunde ebenfalls Anteil nehmen – schlüssiger Beweis dafür, daß unsere Studenten an einer Universität der DDR vom ersten Tage des Studiums an die Möglichkeit haben, die Macht mit auszuüben, ihre Perspektive unmittelbar mitzugestalten. Sie nutzen den Tag als junge Sozialisten.

Wir begrüßen den Entwurf der sozialistischen Verfassung, in dem die Entwicklung des staatlichen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Lebens unserer Republik auf der Grundlage der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der sozialistischen Demokratie formuliert ist.

Wir wissen den Weg für die Entwicklung innerhalb der nächsten Jahrzehnte und hat somit für uns als junge Generation größte Bedeutung.

Besonders angesprochen fühlen wir uns durch die Artikel 31 und 32 des Abschnittes II, die das gleiche Recht auf Bildung und das einheitliche sozialistische Bildungssystem sowie die Ausbildung der Studenten an Hochschulen und Universitäten beinhalten. Diese Punkte, die für uns zur realen Wirklichkeit geworden sind, ermöglichen uns eine hohe Spezial- und Allgemeinbildung, durch die wir befähigt werden, die gesellschaftlichen Prozesse mitzubestimmen und mitzulenken. Auch zeigt sich hierin die Überlegenheit des in der DDR bestehenden sozialistischen Gesellschaftssystems gegenüber dem imperialistischen System in Westdeutschland.

Entsprechend der Losung „Taten sind das beste Fundament für unsere neue, sozialistische Verfassung“ verpflichten wir uns, den Kampf um ständige Verbesserung der Studienergebnisse durch regelmäßige Zwischenbewertung der Leistungen innerhalb des Studentenwettstreites weiterzuführen; denn nur so werden wir den an uns heranretenden technischen und ökonomischen Forderungen zur Fortführung der Verwirklichung des umfassenden Aufbaus des vollendeten Systems des Sozialismus gerecht.

Wolf-Dieter Dahlke
Gruppensekretär
Architektur 5. Sem./SG 2

Genosse Gerhard Kretzschmar Sekretär für Lehre und Forschung



Foto: Archiv

Die Kreisleitung der SED der Technischen Universität Dresden wählte in ihrer letzten Sitzung einstimmig das Mitglied der Kreisleitung, Genossen Gerhard Kretzschmar, zum neuen Sekretär der SED-Kreisleitung für Lehre und Forschung. Der bisherige Sekretär, Genosse Dr. Löser, übernahm eine andere leitende Parteifunktion.

Genosse Dipl.-Ing. Gerhard Kretzschmar, aus einer Arbeiterfamilie stammend, studierte an der Technischen Hochschule Dresden in der Fachrichtung Werkzeugmaschinen.

Nach Abschluß seines Studiums arbeitete er viele Jahre in verantwortlichen betrieblichen Funktionen, wie zum Beispiel als Abteilungsleiter und Hauptbetriebsleiter im VEB Elektromaschinenbau Sachsenwerk Niedersiedlitz.

Gleichzeitig leistete Genosse Kretzschmar umfangreiche ehrenamtliche Parteiarbeit. Seit 1962 war Genosse Kretzschmar als Oberingenieur am Institut für Werkzeugmaschinen der Technischen Universität Dresden tätig.

Seine reichen politischen und fachlichen Erfahrungen sowie das enge Vertrauensverhältnis zu seinen Genossen und Kollegen haben Genossen Kretzschmar befähigt, sowohl während seiner Industriearbeit, als Mitglied der Kreisleitung Dresden III, der Universitätsparteiliste und später der SED-Kreisleitung der Technischen Universität stets erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Wir wünschen dem Genossen Kretzschmar in seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg.

ALLES FÜR DIE DDR - UNSER SOZIALISTISCHES VATERLAND